

sowie mind. 30 Ex. am 26. 7. 1958 berichten BERCK & WEIDER (1963). Die Liste solcher Daten ließe sich noch beliebig verlängern.

Die oft geäußerte Meinung, es handele sich bei den überwinterten Bekassinen um Angehörige einheimischer Populationen, ist durchaus nicht bewiesen. Da die zugezogenen Überwinterer jene Biotope aufsuchen, die naturgemäß Brutstellen unserer heimischen Vögel sind, und da der Frühjahrszug und das Besetzen der heimischen Brutplätze bereits in der ersten Märzhälfte beginnt (GEBHARDT & SUNKEL 1954; BAUER 1964), werden die zeitig wegziehenden Nordländer möglicherweise durch südliche Heimkehrer ergänzt, ohne daß dies dem Beobachter stärker zum Bewußtsein kommt.

Ich will nicht behaupten, alle unsere Überwinterer seien nordische Zuzügler, aber ich kann nicht glauben, daß es sich bei jenen Tieren in erster Linie um heimische Vögel handelt. In der Literatur wird nämlich oft die Möglichkeit der nordischen Herkunft überwinterner Tiere gar nicht erwähnt, wodurch leicht ein einseitiges oder falsches Bild entstehen kann. Schuld daran hat wahrscheinlich der schon oben geäußerte Umstand, daß es schwierig ist, die wirkliche Herkunft zu beweisen.

Literatur:

- BAUER, W. (1964): Limikolen auf dem Biedensand. *Luscinia* 37, S. 34.
BERCK, K. H. & H. WEIDER (1963): Zug- und Brutvögel im Braunkohleabbaugebiet. *Luscinia* 36, S. 27.
GEBHARDT, L. & W. SUNKEL (1954): Die Vögel Hessens. Frankfurt a. M.
KLIEBE, K. (1963): Limicolenbeobachtungen am Wohrasandfang bei Kirchhain (Kreis Marburg/Lahn). *Vogelring* 31, S. 44.
PFEIFER, S. (1952): Das Naturschutzgebiet Kühkopf-Knoblochsaue, S. 78. Frankfurt a. M.
Anschrift des Verfassers: JÜRGE STEIN, 6243 Falkenstein/Ts., Schlesische Straße 6.

Zwergammer — *Emberiza pusilla* — bei Hofheim am Taunus

Am 18. 3. 1965 bemerkte ich auf einem Waldweg einen zierlichen, braunstreifigen Vogel, der durch seine Bewegungen (Schwanzschlagen etc.) sogleich als Ammer zu erkennen war. Auch der deutlich verhörrte Lockruf hatte viel Ähnlichkeit mit dem der Rohrammer. Der Vogel zeigte keine besondere Scheu — er hatte eine Fluchtdistanz von etwa 6—8 m — und so konnte ich ihn mit dem Glas sicher als Zwergammer ansprechen. Als bald gewährte ich ein zweites Exemplar dieser Art. Sie wiesen kleine Unterschiede in Zeichnung und Färbung auf. Das eine Stück das ich für ein ♂ halten mußte, hatte das rötliche Braun am Kopf stärker ausgeprägt, während der Bauch fast rein weiß war und die schwärzliche Streifenzeichnung sich mehr auf die Kehle beschränkte. Das ♀ hingegen war im Ganzen etwas matter, dafür aber unterseits stärker gestreift. Die beiden Ammern hielten sich fast ständig nahrungssuchend am Boden auf. Ein Buchfink, der mehrmals zwischen den beiden herumhüpfte, vermittelte einen guten Anhaltspunkt des Größenunterschiedes. Im Vergleich mit dem Finken hatten die Zwergammern etwa die Größe des Zeisigs.

Anschrift des Verfassers: BERTHOLD FAUST, 6238 Hofheim/Ts., Am Forsthaus 13.

Anmerkung der Schriftleitung: Aus Hessen liegt bisher erst ein Nachweis für diese hochnordische Ammer vor: KENNEWEG fing am 18. 10. 1964 1 Ex. bei Gießen (J. O., 106, S. 221 bis 222, 1965).

KURZE FAUNISTISCHE MITTEILUNGEN

(zusammengestellt von W. Bauer, Frankfurt a. M.)

Maibeobachtung des Kranich — *Grus grus* — vom Kühkopf

Am 4. 5. 1965 hielt sich am „Schlappeswörth“ auf dem Kühkopf, ca. 1 km westlich von Erfelden, ein offensichtlich voll flugfähiger ad. Kranich auf. Aus Hessen liegen bisher für diese Art keine Mai-Daten vor.

P. GANSE, 627 IDSTEIN/Ts., Forstamt.

Meeresenten auf dem Untermain am Griesheimer Wehr

Melanitta nigra: Am 26. 1. 1963 drei, am 2. 2. eine und am 3. 3. 1963 zwei Trauerenten im Schlichtkleid.

Melanitta fusca: Je zwei Samtenten am 25. und 26. 12. 1963.

Clangula hyemalis: Am 4. 1. 1964 eine Eisente zusammen mit M. W. JACOB (Frankfurt am Main) beobachtet.

F. KUPPERT, 6000 Frankfurt a. M., de-Bary-Straße 22.

Wieder eine Kurzschnabelgans — *Anser brachyrhynchus* — in Hessen

Am 15. 2. 1964 bemerkte ich eine Kurzschnabelgans am Rhein bei Bingen-Gaulsheim, die im Fluge die für die Art charakteristischen „ink-ink“-Rufe hören ließ. Dritte Beobachtung aus Hessen.

R. KOCH, 6000 Frankfurt a. M., Westring 46.

Kolbenenten — *Netta rufina* — auf dem Mittelrhein

Am 21. 3. 1965 auf dem Rhein bei Bingen-Gaulsheim je 2 ♂♂ und ♀♀. Obwohl dieses Gebiet während des Winterhalbjahres und der Zugperioden unter besonders intensiver Kontrolle steht, wurde die Kolbenente nach W. BAUER (mdl.) hier erst einmal festgestellt (ein Paar am 11. 11. 1962).

F. KUPPERT, 6000 Frankfurt a. M., de-Bary-Straße 22.

Zugbeobachtungen des Brachpiepers — *Anthus campestris* — aus Hessen

12. 8. 1964 1 Expl. am Obermooser Teich/Vogelsberg (WB)

1. 5. 1965 1 Expl. an den Heppenheimer Tongruben

9. 5. 1965 8 Expl. in einem Trupp im „Spargelgebiet“ bei Alsbach-Hähnlein (Ried). Spätere Kontrollen dieses Gebietes ergaben keine Brutnachweise (GM).

W. BAUER, 6000 Frankfurt a. M., Seckbacher Landstraße 43.
G. MÜLLER, 6144 Zwingenberg, Heidelberger Straße 12.

3. 9. 1963 1 Expl. auf Rasenflächen im Grüneburg-Park in Frankfurt a. M.

B. FAUST, 6238 Hofheim/Ts., Am Forsthaus.

Beobachtung seltener Limikolen in Hessen

Haematopus ostralegus: Auf einer Sandbank im Rhein vor Bingen-Gaulsheim beobachteten UH. am 29. 9. 1962, FK. am 21. 3. 1965 je einen Austernfischer.

U. HESELER, 6220 Rüdeshelm, Kieseler Weg 11.
F. KUPPERT, 6000 Frankfurt a. M., de-Bary-Straße 22.

Am 5. 9. 1965 überflog ein Austernfischer mehrmals den Schultheis-Weiher bei Offenbach-Bürgel. SCHLÄFER (*LUSCINIA* 37., S. 19 ff.; 1964) erwähnt diese Art nicht in seiner Übersicht über die Durchzügler etc. im Kreis Offenbach.

K. H. SCHAACK, 6050 Offenbach, Senefelder Straße 3.

(Anm. der Schriftleitung: Seit 1954 sind aus Hessen nur zwei weitere Beobachtungen des Austernfischers bekannt geworden.)